

TV | DOKU-SERIE

# WEIN vom Web

«**START-UP**» 937 Jungunternehmer haben sich mit ihrer Geschäftsidee beim Schweizer Fernsehen beworben. 13 sind noch mit dabei. Darunter die Internet-Weinplattform Giveawine.

**Schwiegervater Fritz** aus Basel hat heute Geburtstag. Völlig vergessen, Mist! Keine Zeit, ein Geschenk zu kaufen oder gar persönlich von Bern nach Basel zu düsen. Was tun? Schnell per Fleurop einen Blumenstrauss schicken? Nicht wirklich, der Fritz ist kein Blumenfan. Eine Flasche Wein? Das wärs.

Seit letztem Herbst ist Wein-schenken per Mausclick möglich. Auf giveawine.com wählt man den gewünschten Tropfen aus. Weinfachhändler liefern die Flasche am gleichen oder am gewünschten Tag inklusive Grusskarte aus.

**Hinter der Internet-Plattform** steht die Schweizer Start-up-Firma Giveawine. «Wir haben das Geschäftsmodell von Fleurop auf den Weinhandel adaptiert», erklärt



**KEINE BIERIDEE** Die beiden Giveawine-Gründer Jean-Paul Saija und Fadri Zender und Mitarbeiter Yves Hörler (v. l.) wollen den internationalen Weinhandel revolutionieren.



**JEAN-PAUL SAJJA  
GIVEAWINE AG**  
Giveawine will den weltweiten Weinhandel revolutionieren. Die Firma verkauft Lizenzen an Weinhändler und versteht sich als globale Internetplattform rund um den Wein – was Amazon für Literatur, ist Giveawine für die Welt des Weins.

**VIELFALT**  
Über 300 Weinhändler, darunter die Caduff's Wine Loft (im Bild), haben bisher bei Giveawine eine Lizenz gelöst.

DOKU-SERIE Jungunternehmer starten durch

## Das sind die zwölf Mitbewerber

**22.20** Start-up  
Der Weg zur eigenen Firma  
**SF 1** **MONTAG** 30. 4.



937 Jungunternehmer haben sich bei «Start-up - Der Weg zur eigenen Firma» beworben. 13 Start-up-Firmen haben die siebenköpfige Jury, bestehend aus Wirtschaftsgrößen wie Heliane Canepa, CEO von Nobel Biocare, McKinsey-Direktor Thomas Knecht oder Gipfelkönig Fredy Hiestand überzeugt. Aber nur zehn dürfen sich einem finanzkräftigen Investorenkreis präsentieren. In der dritten Folge der SF-Dokuserie nimmt eine Dreierdelegation der Jury die ersten vier Finalisten genauer unter die Lupe. Gemeinsam besuchen sie Peter Spuhler, einen der erfolgreichsten Schweizer Unternehmer, in dessen Firma Stadler Rail.



**ROLF BACHMANN  
NEOTERIC WATER SOLUTIONS**  
Die Firma baut Kläranlagen mit Biogasgewinnung für Tiermästereien. Dank der von Neoteric Water Solutions entwickelten Technologie reduzieren sich die Bau- und Betriebskosten sowie der Platzbedarf um 90 Prozent.

**HERBERT BAY  
KOOABA GMBH**  
Kooaba verlinkt die reale mit der virtuellen Welt via Handycamera. Der Nutzer klickt wie mit der Computermaus auf Objekte und erhält sofort Informationen darüber direkt auf das Mobiltelefon geladen – jederzeit, überall und ohne Codes.

**WERNER BLESSING  
ID FINANCE AG**  
Die Firma steht für ein multimodales, simultanes biometrisches Identifizierungskonzept (Combiom) zur Bekämpfung von Cyber Crime. Das System funktioniert mit gleichzeitiger Gesichts-, Lippenbewegungs- und Stimm-erkennung.

**ROLAND HILTBRAND  
TEDEC AG**  
Das Unternehmen hat ein neuartiges Getriebesystem entwickelt, das sich durch spezielle Verzahnungsgeometrien auszeichnet (patentgeschützt). Die Getriebe werden zum Beispiel für Robotergelenke verwendet.

**ROUVEN KÜNG  
EXSILA GMBH**  
Exsila ist die erste Schweizer Tausch-Community für Filme, Games, Musik und Bücher. Beim Tausch erhält das eine Mitglied den Artikel zugesendet, der Tauschpartner bekommt den Gegenwert als Exsila-Punkte gutgeschrieben.

**MATTHIAS ROSENTHAL  
SONIC EMOTION AG**  
Das Technologieunternehmen entwickelt Lösungen für die 3D-Audiowiedergabe. Das System ist dort gefragt, wo Musik und Sprache räumlich wiedergegeben werden, wie etwa in Kinos, Themenparks und Flugsimulatoren.

**NICCOLO PINI  
KRINGLAN COMPOSITES AG**  
Das Start-up-Unternehmen hat sich auf die Entwicklung und Herstellung von ultraleichten Carbon-Rädern für Autos spezialisiert. Die Räder sind die weltweit ersten dieser Art, die in Grossserien hergestellt werden können.

## TV | DOKU-SERIE

Jean-Paul Saija, einer der Gründer der jungen Schweizer Firma. Auf die Idee kam er vor gut zwei Jahren, als er einem Geschäftskunden nach einem erfolgreichen Deal spontan ein paar Flaschen Wein schicken lassen wollte, aber im Internet keinen entsprechenden Anbieter fand.

Der 31-jährige Zürcher erzählte im Freundeskreis von seinen künftigen Geschäftsabsichten. Durch einen gemeinsamen Kollegen lernte er Fadri Zender (31) kennen, der unabhängig die gleiche Idee hatte. Die zwei jungen Unternehmer spannten zusammen, feilten das Konzept aus, suchten und fanden Geldgeber. Und mit dem europäischen Weinmagazin «Vinum» holten sie sich einen renommierten Partner an Bord, der ihnen die Türen des Weinhandels öffnete.

**Mittlerweile sind** rund 300 Schweizer Weinhändler mit ihrem Sortiment auf givewine.com vertreten. Insgesamt können die Kunden aus einem Angebot von 3000 Flaschen auswählen, bald sollen es 5000 sein. Ziel der Firma ist es, bereits dieses Jahr nach Deutschland, Österreich, Grossbritannien und Skandinavien zu expandieren. «In Deutschland und Österreich sind wir mitten in der Akquisition der Weinhändler. Im Mai sollen dort die ersten Flaschen ausgeliefert werden», sagt Saija. «Und 2009 wollen wir weltweit tätig sein!»

FOTOS: CHRISTIAN LANZ (2), SP/IGAN WITTEL (3)



**VOLLGAS**  
«Wollen wir langfristig Erfolg, muss Givewine so schnell wie möglich wachsen», ist Saija überzeugt.



**VERKAUFS-TALENT**

Jean-Paul Saija akquiriert gegenwärtig Weinhändler aus Deutschland.

«Wir haben das Geschäftsmodell von Fleurop auf den Weinhandel adaptiert.»

**JEAN-PAUL SAIJA**

Jungunternehmer

**Wachstum braucht Geld.** Um weitere Investoren zu finden, haben sich Saija und Zender mit ihrem Projekt bei der SF-Doku-Serie «Start-up – Der Weg zur eigenen Firma» beworben. Mit Erfolg. Die siebenköpfige «Start-up»-Jury, darunter Heliane Canepa, CEO von Nobel Biocare, McKinsey-Direktor Thomas Knecht und Gipfelkönig Fredy Hiestand, ist vom Potenzial der jungen Zürcher Firma überzeugt. Von 937 Bewerbern hat es Givewine unter die letzten 13 Teilnehmer geschafft. «99 Prozent sind rausgeflogen, wir sind noch dabei. Das ist ein sensationelles Argumentarium für uns bei der Akquisition neuer Kunden», freut sich Saija.

Gut möglich, dass es tatsächlich ab 2009 drinliegt, den Geburtstag von Tante Emma aus New York zu vergessen ...

■ Tobias Widmer



**MAYA REINSHAGEN  
MAYORIS AG**

Die Firma bietet ein mehrsprachiges, benutzerfreundliches E-Mail-Marketing-System an, das erlaubt, in kurzer Zeit und ohne technische Kenntnisse CI-konforme Newsletters zu erstellen und zu versenden.

**ALAIN ROLLIER  
AXSIONICS AG**

AxSIONICS hat den biometrischen Pass fürs Internet entwickelt, mit dem sich der Nutzer überall sicher authentifizieren und Online-Transaktionen autorisieren kann. Der Nutzer ist dabei jederzeit gegen Identitätsdiebstahl geschützt.

**URS STUDER  
RABTHERM AG**

Das Unternehmen nutzt Abwasser als Energiequelle. Mit Hilfe von Wärmetauschern im Abwasserkanal können Wohnungen beheizt werden. 17 Anlagen sind bereits in Betrieb, weltweit steigt das Interesse an der patentierten Technologie.

**CHRISTIAN VÖGELI  
DYBUSTER AG**

Die Firma hat eine alters- und sprachunabhängige Therapiesoftware für Legastheniker entwickelt, die im Selbststudium angewendet werden kann. Die Software ist effizient, mit wenig Kosten verbunden und immer verfügbar.

**DANIEL ZUMSTEIN  
ACCURESTORE AG**

Mit einem patentierten Verfahren kann das Start-up-Unternehmen alle gängigen Akkutypen für Konsumelektronik wie Handys, Laptops oder Spielzeuge regenerieren. Die Akkus erreichen wieder die ursprüngliche Leistungsfähigkeit.